

„Falten kann man nicht wegbugeln“

... aber schon glätten: Pflege im Alter ist kein Luxus und hebt das Selbstwertgefühl

Von Manfred Bruns

Münster. Wer kennt sie nicht in seinem Bekanntenkreis – ältere Damen, die bereits seit Jahren immer wieder ihren 45. Geburtstag feiern? „Die Seniorinnen sollten sich nicht verkrampft jünger machen – viel wichtiger ist es, gepflegt auszusehen“, meint Kosmetikerin Ivetta Mosch.

Johanna Balzer legt besonderen Wert auf ihr Äußeres: „Pflege ist mir wichtig – sie hebt mein Selbstwertgefühl. Ich gehe regelmäßig zur Kosmetikerin und zum Frisör, solange mich meine Füße

tragen.“ – „Früher dachte ich: Das brauchst du nicht“, schränkt die 77-Jährige ein, „aber mit den Jahren habe ich gelernt, auch an mich selbst zu denken und nicht nur an andere.“

Gewiss: In ihren Berufsjahren hatte die frühere MTA in einem Krankenhauslabor wenig Zeit und das Geld war knapp: „Man sollte aber schon früh mit der Pflege anfangen – gepflegt älter zu werden ist bei mir heute die Devise.“

Nein, mit dem Älter werden hat die Rentnerin kein Problem – „und gegen die Nebenwirkungen kann ich ja etwas tun.“

Kosmetikerin Ivetta Mosch: „Die älteren Menschen sollen sich in ihrer Haut wohl fühlen. Falten im Gesicht sind ein Zeichen von Lebenserfahrung – ich kann sie nicht wegzaubern, aber ich kann sie glätten.“

In der Fußpflege-Kabine nebenan sitzt Max Ossenkamp. Wie viele seiner Altersgenossen kann der 74-Jährige seine Füße nur mühsam allein pflegen. Er kommt deshalb regelmäßig zur Fußpflege: „Ich achte auf meine Körperhygiene – vom Scheitel bis zur Sohle.“

Als ehemaliger Kaufmann im Gaststätten- und Hotelge-

werbe kam er in seinem Berufsleben mit vielen Gästen in Berührung, „Deshalb war ein gepflegtes Äußeres oberstes Gebot.“ Als Hotelier hat Ossenkamp viele „Schmutzfinken“ gesehen, das hat ihn abgeschreckt. Ein Grund mehr, bereits in jungen Jahren auf gepflegte Hände und Füße zu achten – „und unrasiert würde ich auch heute niemals herumlaufen.“ Macht der Gewohnheit? „Auch als Rentner ziehe ich jeden Morgen saubere Sachen an – von den Schuhen bis zum Oberhemd.“

Fußpflegerin Maria Mosch – die Mutter der jungen Kosmetikerin – hilft dem Senior

nach der Fußmassage liebevoll in die Socken. Er verabschiedet sich wie ein alter Bekannter und meint: „Meine Füße sind so leicht – ich habe das Gefühl, meine Schuhe sind zu groß.“

„Für viele ältere Menschen ist der Weg in das Kosmetikstudio auch eine Flucht aus dem Alltag. Sie machen sich für den Termin nett zurecht und genießen nicht nur die Behandlung, sondern suchen auch das Gespräch“, meinen die beiden Frauen vom Fach, „die Senioren wollen einfach nur in angenehmer Atmosphäre die Seele baumeln lassen.“